

In den Herbstmonaten September bis November 2017 laden wir wieder zur Reihe „Bachkantate im Gottesdienst“ ein. In der Erlöserkirche als Zentralkirche des Kirchenkreises Berlin Lichtenberg-Oberspree findet jeweils am 3. Sonntag ein Abendgottesdienst statt, in dem die Bachkantate das inhaltliche Zentrum bildet. Die Predigt wird den Text der Kantate beleuchten. Diese Reihe wird seit dem Jahr 2010 vom Kirchenkreis Berlin Lichtenberg-Oberspree mit dem Ziel durchgeführt, das Aufführen von Bachkantaten in einem Gottesdienst (statt im Konzert) zu stärken.

Kantoren des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree werden die musikalische Leitung der drei Abendgottesdienste in Händen halten. Mit der Aufführung der Bachkantate präsentieren sich etablierte Chöre des Kirchenkreises. Wir freuen uns, dass wir wieder interessante Gäste als Gastprediger gewinnen konnten.

Sonntag, 17. September 2017, 18 Uhr

J. S. Bach: Kantate 187

»*Es wartet alles auf dich*«

Lichtenberger Kantaten-Chor

Predigt: Hans-Georg Furian

Sonntag, 15. Oktober 2017, 18 Uhr

J. S. Bach: Kantate 21

»*Ich hatte viel Bekümmernis*«

Kantorei Karlshorst

Predigt: Prof. Dr. Gunter Kennel

Sonntag, 19. November 2017, 18 Uhr

J. S. Bach: Kantate 79

»*Gott der Herr ist Sonn und Schild*«

Kaulsdorfer Kantorei

Predigt: Pfarrer Arnd Schomerus

Bach

KANTATE

IM GOTTESDIENST

Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

Verkehrsanbindung:

Erlöserkirche Rummelsburg,

Nöldnerstraße 43, 10317 Berlin

☉ (Rummelsburg), ☉ ☉ ☉ (Nöldnerplatz),

☉ 194, 240

Veranstalter:

Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

Schottstraße 6 · 10365 Berlin

www.kklios.de

Kontakt: Kreiskantorin Beate Kruppke

(03 33 98) 94 86 52 · b.kruppke@gmx.de

Bach

KANTATE

IM GOTTESDIENST

Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

Bach KANTATE IM GOTTESDIENST

Sonntag, 17. September 2017, 18 Uhr

»Es wartet alles auf dich« BWV 187

Lichtenberger Kantaten-Chor
Concertino Berlin

Greta Bänisch, Sopran · Irene Schneider, Alt · Tye Maurice Thomas, Bass
Leitung: KMD Matthias Elger
Predigt: Hans-Georg Furian, Superintendent des Kirchenkreises Berlin
Lichtenberg-Oberspree
Liturgie: Pfarrerin Kerstin Menzel

Bach schrieb die zweiteilige Kantate *Es wartet alles auf dich* in seinem dritten Kantatenzyklus im Jahr 1726. Die vorgeschriebenen Lesungen des zur Kantate gehörigen Sonntags sind Römer 6,19–23 und Markus 8,27–28. Der Eingangschor steht in unmittelbarem Zusammenhang zum Evangelium, welches von der Speisung der Viertausend berichtet. So wird im ersten Teil der Kantate Gott als der Spender aller Nahrung gepriesen. In der Arie Nr. 3 heißt es: *Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett*, und der Text schließt mit der Übersetzung dieses Reichtums hin zur reformatorischen Schlussfolgerung *Und deine Gnade ist's, die allen Gutes tut*.

Der zweite Teil wendet sich mit persönlicheren Worten an die christliche Gemeinde. Das einleitende Jesuswort in der Arie Nr. 4 *Darum sollt ihr nicht sorgen noch sagen: Was werden wir essen?* entstammt der Bergpredigt. Diese Bibelworte werden dem Bass als der *Vox Christi* (Stimme Christi) anvertraut, begleitet von den Violinen unisono und dem Continuo. Bezeichnenderweise wählt der Dichter im Folgenden die Ichform und weist darauf hin, dass ich »mit kindlichem Vertrauen« Gott für mich sorgen lassen darf. Insgesamt zeigt diese Kantate Johann Sebastian Bach auf der Höhe seiner Meisterschaft. Wie sehr Bach selber dieses Werk schätzte, zeigt, dass er die Kantate in den Jahren 1740 und 1749 weitere Male aufführte und vier ihrer Sätze für seine *Messe in g-Moll* verwendete.

Alfred Dürr/Beate Kruppke

Bach KANTATE IM GOTTESDIENST

Sonntag, 15. Oktober 2017, 18 Uhr

»Ich hatte viel Bekümmernis« BWV 21

Kantorei Karlshorst
Collegium Fugato

Barbara Kind, Sopran · Irene Schneider, Alt · Holger Marks, Tenor
Sebastian Bluth, Bass
Predigt: Prof. Dr. Gunter Kennel, Landeskirchenmusikdirektor der EKBO
Liturgie: Pfarrer Joachim G. Gierpka

Die Kantate *Ich hatte viel Bekümmernis* ragt in mehrfacher Hinsicht aus dem Kantatenschaffen Bachs heraus. Schon die Dauer von etwa 40 Minuten ist außergewöhnlich. Bach erreicht in dieser Kantate eine große Intensität und Dramatik, die an seine großen Hauptwerke erinnern. BWV 21 wurde am 3. Sonntag nach Trinitatis 1714 in Weimar zum ersten Mal aufgeführt. Bach führte die Kantate später in Leipzig wiederholt auf, 1723 in der heutigen, erweiterten Fassung.

Der Text, der wahrscheinlich von Salomon Franck stammt, erzählt in einer klugen Zusammenstellung von dem Weg aus tiefer Bekümmernis heraus zu neuer Kraft. Das dreimalige „Ich“, „Ich“, „Ich“ unterstreicht die Not, von der anfangs gesungen wird. Seufzermotive, das Bild des Tränenstroms mittels Sekundschritten in Sechzehnteln in der zweiten Arie und das musikalisch aufwühlend gestaltete Bild einer Sturmflut charakterisieren die traurige und nachdenkliche Stimmung. In wunderbaren Textstellen werden die umtriebigen Gedanken und Gefühle eingefangen: *Was betrübst du dich, meine Seele? Und bist so unruhig in mir?*

Im zweiten Teil der Kantate schlägt die Stimmung um. Der Weg führt weiter zur Hoffnung auf Gott: *Harre auf Gott. Denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichtes Hilfe und mein Gott ist*. Im Vertrauen des Sünders auf die Gnade Gottes mündet die Musik in freudiges Frohlocken, der Schlusssatz bildet eine kraftvolle Lobeshymne.

Alfred Dürr/Beate Kruppke

Bach KANTATE IM GOTTESDIENST

Sonntag, 19. November 2017, 18 Uhr

»Gott der Herr ist Sonn und Schild« BWV 79

Kaulsdorfer Kantorei
Orchester „concerto 1791“

Solisten
Leitung: Stefan Kircheis
Predigt: Pfarrer Arnd Schomerus, Kirchentagspastor
Liturgie: Pfarrerin Sapna Joshi

Die Kantate *Gott der Herr ist Sonn und Schild* aus dem Jahre 1725 beginnt mit einem groß angelegten Chorsatz auf den Vers aus Psalm 84 *Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen*. Der Satz ist mit zwei Hörnern, zwei Oboen, Streichern und Pauken opulent instrumentiert, dazu treten in freier Polyphonie die Einsätze der vier Chorstimmen. Diesen markanten Eingangschor verwendete Bach ein weiteres Mal in den 1730er Jahren als Gloria seiner *Messe in G-Dur*. Die folgende Alt-Arie schwingt, gemeinsam mit der Solo-Oboe, in beschwingtem Sechs-Achtel-Takt, worauf als drittes Stück der Choral *Nun danket alle Gott* in feierlich schreitenden Halbnotenwerten und in der reichen Instrumentation des Eingangschores erklingt.

Im folgenden Duett erbitten Sopran und Bass in regem Wechselspiel mit den im Unisono geführten Geigen nochmals Gottes Schutz. Der Schlusschoral – die letzte Strophe des Liedes *Nun lasst uns Gott dem Herren Dank sagen* – vereint nochmals Hörner, Oboen, Streicher und Sänger zu einem strahlenden Amen, aufs Schönste – Anfang, Mitte und Schluss dieser Reformations-Kantate verbindend.

Aus einem Einführungstext von Dagmar Hoffmann-Axthelm